

Erlangen, 12.10.2019

Positionspapier des AKH Mittelfranken Kommunalwahl 2020

Der Arbeitskreis Hochschule und Kultur (AKH) der CSU Mittelfranken sieht mit Zuversicht der Kommunalwahl 2020 entgegen. Ein zentrales Anliegen besteht darin, dass unter einer CSU-bestimmten Kommunalspitze wieder eine zukunftsorientierte, visionäre Atmosphäre in Erlangen und im Umfeld der Stadt entsteht, welche den Forschungs- und Innovations-Standort weiter stärkt, vor allem indem die Chancen der Hightech Agenda Bayern der Staatsregierung mit voller Überzeugung ergriffen werden. Wir können stolz sein auf die bisherigen Leistungen der Friedrich-Alexander-Universität (FAU), die mit ihrer Innovationskraft zweifellos eine Spitzenposition in Europa einnimmt. Aber es gilt, in naher Zukunft die von der Staatsregierung in Aussicht gestellten Mittel mit Geschick in neue akademische Strukturen, den Hochschulbau und ein zentrales Gründerzentrum zu leiten. Ausbaufelder liegen für Technik und Naturwissenschaften im Bereich des Südgeländes und des neuen Siemens-Campus, für die Geisteswissenschaften in den Arealen des Himbeerpalastes und für die Hochschulmedizin in den dadurch freiwerdenden Arealen am Universitätsklinikum. Von ganz zentraler Bedeutung ist die Kooperation der FAU mit weiteren außeruniversitären Forschungseinrichtungen, insbesondere dem geplanten Zentrum für Medizin und Physik der Max-Planck-Gesellschaft und Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft. Auch die Kooperation mit der neugegründeten Universität in Nürnberg, die den Elite-Gedanken bewusst pflegen soll, ist essentiell. Es liegt eine Wegstrecke vor uns, die dringend einer aktiven Rolle und der Visionskraft von Seiten der Kommunalspitze in Erlangen bedarf, um die Europäische Metropolregion Nürnberg als eine wissenschaftlich-technische Exzellenzregion von internationalem Rang allseits sichtbar zu machen.

Spitzenposition der FAU

Wir sind stolz auf unseren mittelfränkischen Innovationsmotor FAU. 1743 gegründet zählt sie heute zu den forschungstärksten und mit knapp 40.000 Studenten auch größten Volluniversitäten in Deutschland, das Gesamtprofil wird zunehmend internationaler. Mit (Klinikum eingeschlossen) über 14.000 Beschäftigten und inzwischen knapp über 200 Mio€ an für den Innovationsstandort so wichtigen Drittmitteln muss jedem klar sein: Die Zukunft Erlangens steht und fällt mit der Entwicklung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Im Ergebnis des jüngsten Reuters-Innovationsrankings ist die FAU nunmehr die innovationsstärkste Universität Deutschlands und liegt direkt nach der seit Jahren führenden Katholischen Universität Leuven auf Platz 2 in Europa. Sie verweist damit allen anderen hochrenommierten Europäischen Universitäten wie Imperial College London, University of Cambridge, EPFL, University College London, TU München, ETH Zürich, Universität Heidelberg und University of Oxford auf die Plätze. Auch hinsichtlich der DFG Drittmittel-Förderung liegt die FAU in den Ingenieurwissenschaften direkt nach der RWTH Aachen auf Platz 2, mit 3 von insgesamt 13 der prestigeträchtigen DFG-Graduiertenkollegs war die FAU in der aktuellen Runde erfolgreicher als jede andere deutsche Universität.

Als zweitgrößte Bayerische Universität erfüllt die FAU somit nicht nur einen regionalen akademischen Versorgungsauftrag, sondern ist auch Standortfaktor und Innovationsmotor für die mittelfränkische Wirtschaft, allen voran Industrieunternehmen wie Siemens, Siemens Healthineers, Schaeffler und Adidas aber auch zahlreiche Innovationsführer im Mittelstand. Ein erfolgreiches Medical Valley ohne diese starke FAU wäre nicht denkbar.

Technische Fakultät

Besonders wichtig für die weitere positive Entwicklung der FAU war das Ende einer jahrelangen Unsicherheit für ihrer Technische Fakultät (TechFak). Dank des zusätzlichen Impulses durch die Konzentration der Siemens-Forschungsaktivitäten auf seinem weltweit größten und mit 500 Mio€ auf den neuesten Stand gebrachten Forschungszentrum in direkter Nachbarschaft hat der gewaltige Erfolg der in Erlangen bereits über Jahrzehnte gewachsenen universitären Strukturen zusätzlichen Schub erhalten. So kann nun ohne Gefährdung des laufenden Betriebs kontinuierlich ausgebaut werden. Angesichts einer solchen Dynamik und Innovationskraft in so hoher Konzentration hat die FAU nun ideale Voraussetzungen, sich als weltweit anerkannte Exzellenzuniversität zu positionieren.

Einzig AKH Mittelfranken und Erlanger CSU-Fraktion hatten am 13.10.2016 in einem eindeutigen Positionspapier Stellung bezogen und mit voller Kraft und klaren Sachargumenten gegen eine Aufspaltung der seit langer Zeit gewachsenen Strukturen gestemmt.

Anstelle der Verlagerung hatte die CSU jedoch ein vollkommen neues, mit Blick auf das Digitale Gründerzentrum in Nürnberg bestens aufgehobenes Department „Smart Cities & Urban Mobility“ angeregt, das im NCT (Nuremberg Campus of Technology) Gemeinschaftsprojekt zwischen FAU und TH Nürnberg ja nun bereits teilweise Realität ist. Anstelle Konkurrenzangst sollten die Kooperationschancen zwischen der zweimal größeren TechFak und der vergleichsweise kleinen neuen Nürnberger Universität im Vordergrund stehen, das neue an die FAU angegliederte und in Nürnberg beheimatet Zentrum Wasserstoff.Bayern (H2.B) entspricht nun exakt den Vorschlägen von AKH Mittelfranken und CSU-Fraktion Erlangen. Enge Zusammenarbeit zwischen dem Nürnberger Zentrum und den Erlanger Einrichtungen wird von immer größerer Bedeutung sein, z.B. wenn auch weiterhin grundlegende wissenschaftliche Beiträge zur Energiespeicherung mittels Wasserstoff aus dem Erlanger Helmholtz-Institut für Erneuerbare Energien (HI ERN) und den assoziierten Lehrstühlen zu erwarten sind.

Hochschulbau

Die bayerische Staatsregierung hat ganz klar die Bedeutung des bayernweiten Hochschulbaus unterstrichen. Der Flächenankauf auf dem Siemens-Campus zur Erweiterung der Technischen Fakultät in enger Verzahnung mit Siemens wurde gemeinsam mit Spitzenvertretern von Freistaat, Universität, Siemens und Stadt Erlangen vereinbart. Auch ganz konkret bewegt sich in Erlangen viel: Auf dem Gelände der Technischen Fakultät wurde 2019 das Interdisziplinäre Zentrum für Nanostrukturierte Filme (IZNF) der FAU, ein gut 4.600 Quadratmeter großer und 41,7 Millionen Euro teurer Forschungsneubau am Südgelände der Universität eingeweiht, um die Spitzenstellung der FAU deutschlandweit und im internationalen Vergleich noch weiter auszubauen. Auch der Kauf des Himbeerpalastes für die Zusammenführung der Geisteswissenschaften wurde vollzogen.

Ein dringender Finanzmittelbedarf von in Summe 1,5 Milliarden für weitere Baumaßnahmen ist bereits durch die Bayerische Staatsregierung anerkannt. Im Konsens mit den Ressortministerien und durch Ministerratsbeschlüsse bestärkt soll eine Konzentration, Konsolidierung und Profilschärfung bzw. Profilbildung erfolgen. Dies soll im Einzelnen beispielsweise die Bündelung der Technischen Fakultät (TF) in Erlangen durch Ankäufe auf dem Siemens-Campus, die Schaffung eines Geisteswissenschaftlichen Zentrums Erlangen („GWZ-ER“) bei Umzug aus der Koch/Bismarckstraße in den Himbeerpalast mit Hörsaalzentrum in der Henkestraße und Logistikzentrum am Stadtrand, dem Neubau eines Geisteswissenschaftlichen Zentrums im Nürnberger Norden („GWZ-N“) für die dort verbleibenden Erziehungswissenschaften sowie Neubauten für die Chemie im Südgelände umfassen.

Dies alles erfordert Gesamtsanierungen bzw. Ersatzneubauten (u.a. GWZ-ER, GWZ-N, Chemie, Rechtsmedizin, Schloss, Kollegienhaus, Werkstoffwissenschaften), aber auch Erweiterungen (z.B. für die adäquate Deckung des Flächenbedarfs der Technischen Fakultät.). Nicht zu vernachlässigen sind Aufwendungen für Schaffung und Erhalt der Infrastruktur (u.a. DV, Rechenzentrum, Wärme, Kälte, Kanal). Alle diese Maßnahmen müssen dringend in Angriff genommen und in kommenden Staatshaushalten mit Geld hinterlegt werden. Ganz konkret fordern wir, dass die Renovierungsarbeiten als Titel in den Nachtragshaushalt aufgenommen werden.

Dabei hat die Bayerische Staatsregierung bereits Wort gehalten und den ersten großen Schritt getan. Die konkrete Investitionszusage von 300 Mio€ für Chemicum und Technische Chemie anlässlich der Gründungsveranstaltung des Zentrum Wasserstoff.Bayern (H2.B) auf dem Energiecampus Nürnberg ist ein klares Statement für den festen Willen, diese Großinvestitionen konkret anzugehen.

So werden die kontinuierlichen Forschungserfolge und damit international sichtbare Innovationskraft der Erlanger Chemie durch eine baldige Planungsfreigabe auf der Grundlage der bereits vorliegenden Bauanträge belohnt: der zweite Bauabschnitt für das Chemikum und der Neubau für die technische Chemie werden modernste Räumlichkeiten für herausragende Forschung bieten.

Bauunterhalt

Neben Mitteln für Neubauten und Generalsanierungen benötigt insbesondere auch der bundesweit chronisch unterfinanzierte Bereich des Bauunterhalts dringend eine Aufstockung. Bayern ist hier ganz besonders in seiner Vorreiterrolle gefordert.

Aufgrund der nicht mehr im Bestand zu behebbenden Mängel wird an den Standorten Koch- und Bismarckstraße (Geisteswissenschaften, ER Innenstadt), Egerlandstraße 3, Gebäude 112 (Chemie, ER Südgelände) und Regensburger Straße (Lehrer- und Lehrerinnenbildung, Nürnberg) ab dem Jahr 2024 das Nutzungsende erreicht. Etliche weitere Gebäude der FAU haben bereits hinsichtlich des Brandschutzes, der Statik und anderer sicherheitsrechtlicher Vorschriften ein so hohes Risikopotential erreicht, dass Generalsanierungen und/oder Ersatzbauten in Angriff genommen werden müssen. Für die Positionierung einer Universität an der Europäischen Spitze sind Anstrengungen in allen Bereichen notwendig. Auch der Bauunterhalt im laufenden Betrieb ist absolut kritisch. Ein Sonderkontingent für kurzfristige universitäre Anforderungen zukünftiger Lehrstuhlinhaber würde deutliche Anreize für die Bindung anerkannter Wissenschaftler an die Universität schaffen.

Die künftige Möglichkeit, „kleine Baumaßnahmen“ statt bisher bis zu 1 Mio€ nun künftig bis zu 3 Mio€ in Eigenregie der Universität durchführen zu können wird darüber hinaus in vielen Bereichen für schnellere Lösungen sorgen.

Ausbau der Forschungsschwerpunkte

Auf den Grundlagenbereichen der FAU aufbauend kann z.B. die in 2019 mit 10 Mio € geförderte angewandte Wasserstoffforschung wie in dem in Nürnberg eröffneten Zentrum Wasserstoff.Bayern im Einklang mit Grundanforderungen von Mobilität und Industrie entscheidende Beiträge gegen den Klimawandel leisten. Die CSU will „Klimaschutz durch Fortschritt und Innovation, nicht durch Rückschritt und Verbote“. Dafür braucht es starke Natur- und Ingenieurwissenschaften, eng vernetzt mit leistungsfähigen Unternehmen wie Siemens oder Schaeffler und High-Tech-Startups wie Hydrogenious.

Eindrucksvoll zeigt sich diese Wechselwirkung der universitären Forschungs- und Lehraktivitäten mit einer im Umkreis von 50 km einmalig hohen Konzentration medizinisch-technisch ausgerichteter Unternehmen und Institutionen. Angeführt von Siemens Healthineers mit Sitz in Erlangen zählt das 2010 vom BMBF ausgezeichnete und mit 40 Millionen € geförderte nationale Spitzencluster „Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg“ zu den wirtschaftlich stärksten und wissenschaftlich aktivsten Medizintechnik-Clustern weltweit. Es umfasst nicht nur 80 Institute an Hochschulen und Universitäten, 65 Krankenhäusern und 500 Unternehmen, sondern entfaltet auch eine ausgesprochen starke Aktivität auf regionaler, aber auch europäischer und globaler Ebene. Medical Valley treibt gemeinsam mit Universität, Universitätsklinikum, Fraunhofer und Siemens den Ausbau der Innovationsinfrastruktur, darunter die Digital Health Innovation Plattform d.hip und die Errichtung eines Digital Sports Hubs in Zusammenarbeit mit FAU und Adidas entscheidend voran. Auch hier liegt ein entscheidender Schlüssel in der Motivation und Begleitung von Unternehmensgründern für den Transfer von wissenschaftlichen Erfindungen in reale Produkte.

Freiraum für Gründer

Unternehmensgründungen benötigen jedoch auch immer Raum. Die Stadt Erlangen ist massiv gefordert, sich in diesem Prozess zu beteiligen. Wo immer möglich fordern wir Planungen z.B. von Siemens Healthineers, in Neubauten weitere Flächen für Startups einzuplanen, bestmöglich zu unterstützen. Wir setzen uns zudem weiterhin für eine Reservierung der Freifläche an der Gebbertstraße für einen echten MedTech-Incubator anstelle von städtischer Verwaltung ein.

Der südliche, dem Freistaat Bayern zugehörige Teil kann hierbei für eine Erweiterung der äußerst knappen universitären Flächen im ZMPT und ZiMT genutzt werden, während auf dem nördlichen Teil all die Ideen für einen wirklich innovativen Incubator umgesetzt werden sollten. Die dem zuwiderlaufenden Planungen des Baureferats für einen städtischen Verwaltungskomplex haben immerhin unter Beweis gestellt, dass ein solches Bauvorhaben finanziell ohne größeres Risiko und baurechtlich genehmigungsfähig wäre. Für den Umzug des Baurathauses stehen aufgrund der Verlagerung vieler Siemens-Einheiten in der Innenstadt nun auch alternativ zur Gebbertstraße ausreichend große freiwerdende Flächen zur Verfügung.

Auch für weitere öffentliche und private Incubator-Projekte ist mehr städteplanerische Unterstützung nötig. Den ursprünglichen ersten Platz im Städteranking 2010 der Wirtschaftswoche hat Erlangen längst verloren. Zwar ist Erlangen dank FAU und Siemens immer noch im Spitzenfeld von Niveau- (Platz 4) und Zukunftsranking (Platz 2) des Städterankings 2018 vertreten, im Dynamikranking findet sich Erlangen jedoch inzwischen auf Platz 30. Unternehmensgründungen und Spin-Offs gehören jedoch inzwischen zu den Kernanliegen der universitären Innovationsstrategie und haben wesentlich zur Positionierung im Reuters Ranking beigetragen. Dies gilt es auch durch eine geeignete Städteplanung zu unterstützen.

Ausblick

Nach Ansicht des Arbeitskreises Hochschule und Kultur (AKH) der CSU in Mittelfranken ist es für unsere Region außerordentlich relevant, dass die künftige Kommunalspitze von Erlangen mit visionärer Kraft die Chancen aufgreift, die von der Staatsregierung im Rahmen der High-tech Agenda Bayern geboten werden.

Die zentralen Anliegen sind:

- Weiterer Ausbau der Technischen Fakultät mit neuen Professuren und Lehrstühlen zu Künstlicher Intelligenz, Robotik und Energieforschung,
- Beschleunigte Umsetzung großer Baumaßnahmen, vor allem für die Technische und Naturwissenschaftliche Fakultät in den neu verfügbaren Arealen am Siemens-Campus, für die Geisteswissenschaften im Bereich des Himbeerpalastes und für die Hochschulmedizin im dadurch freiwerdenden Innenstadt-Bereich,
- Sanierung zentraler Infrastrukturen wie Schloss und Kollegienhaus,
- Bauunterhalt im Gebäudebestand der FAU mit Sicherung der städtischen Infrastruktur, mit Verkehrserschließung durch den öffentlichen Nahverkehr und Lösung der Parkprobleme für Pendler,
- Fortentwicklung der Hochschulmedizin in modernen Entscheidungsstrukturen mit Sicherung der kommunalen Infrastruktur zugunsten der Patientenversorgung,
- Förderung der hochinnovativen medizinischen Wissenschafts-Schwerpunkte, so bei den Molekular- und Immun-Therapien, in der OP-Robotik, Telemedizin, in der diagnostischen Bildverarbeitung, in der digitalen bzw. Präzisionsmedizin und bei der Robotik und KI in der Pflege,
- Umfassende und begeisterte Förderung der außeruniversitären Forschung, beispielsweise aktive Hilfestellung bei der Ansiedlung eines Zentrums für Medizin und Physik der Max-Planck-Gesellschaft,
- Kooperation mit der neuen Universität in Nürnberg zur Schaffung neuer Exzellenzstrukturen,
- Ausbau und Förderung der Gründerszene mit Sicherung einer funktionalen Infrastruktur, um die besten Initiatoren in Erlangen zu halten oder hierher zu holen,

- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Angehörige von Universität, Klinikum, außeruniversitärer Forschung und Gründern. Besonders für junge Familien und internationale Gastwissenschaftler müssen Perspektiven geboten werden,
- Sicherung der kulturellen und allgemeinen Attraktivität unseres Lebensumfeldes, um Spitzenkräfte für den akademischen Exzellenzstandort der gesamten Metropolregion Erlangen/Fürth/Nürnberg gewinnen zu können.